

ANALYSE

Medtech-Branche wuchs kräftig

WIEN. Die Medizintechnikunternehmen in den USA und in Europa haben ihre Talfahrt vorerst beendet: Ihre Umsätze stiegen 2016 zusammen um fünf Prozent auf über 360 Mrd. USD. Solch ein Wachstum konnte die Branche zuletzt vor der Finanzkrise 2008 vorweisen. Auch ihren Gewinn konnten die Medtechfirmen signifikant verbessern: Sie verdienten zusammen 16,4 Mrd. USD und damit 17% mehr als im Vorjahreszeitraum. Das sind Ergebnisse des „Medizintechnik Reports 2017“ der Prüfungs- und Beratungsorganisation EY.

Zahlreiche Übernahmen

Den Zuwachs verdankt die Branche allerdings weniger einem organischen Wachstum als vielmehr kräftigen Zukäufen – insgesamt stiegen die M&A-Ausgaben von Juli 2016 bis Juni 2017 um 40% auf einen Rekordwert von 96,1 Mrd. USD. Ob dieser Höhenflug anhält, werde sich noch zeigen, sagen die Analysten. (red)



© PantherMedia/avermario

Dynamik

Die internationale Medizintechnikbranche hat ihre Talfahrt aus dem Jahr 2015 im Vorjahr gestoppt.

Neue Regeln

Die Medizinprodukte-Branche geht bei Compliance in die Offensive und setzt auf Transparenz und einen neuen Kodex.



© PantherMedia/Dmitry Shironosov

Medizinprodukte sind allgegenwärtig: Österreichs Anbieter setzen damit 3,4 Mrd. € um und beschäftigen 20.000 Menschen.

••• Von Ina Karin Schriebl

WIEN. Innovative Medizinprodukte sind ein wesentlicher Bestandteil des Gesundheitssystems. Um das zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Herstellern, Beschaffern und Anwendern für einen Know-how-Transfer unumgänglich und auch gesetzlich vorgeschrieben. Da diese Beziehungen sehr sensibel sind, hat der Branchenverband Austromed nun mit der Neufassung ihres Kodex klare Regeln aufgestellt, denen sich alle Mitgliedsunternehmen unterwerfen.

„Die Medizinprodukte-Branche hat in der Öffentlichkeit und bei Partnern ein positives Image. Daher haben sich die Austromed-Mitglieder selbst Regeln auferlegt, die nach den zentralen Grundsätzen der Trennung, Transparenz, Ausge-

wogenheit, Dokumentation und Außenwahrnehmung höchste Standards erfüllt“, sagte Austromed-Geschäftsführer Philipp Lindinger. Man müsse aber realistisch sein – ein Kodex könne nicht von einem Tag auf den anderen das Verhalten einer ganzen Branche ändern. Man wolle nun alle Beteiligten im Gesund-

heitssektor über die neuen Regeln informieren.

Spielräume für Hausverstand

Der neue Kodex bezieht sich unter anderem auf die Bestimmungen des Strafrechtsänderungsgesetzes und des „Code of Ethical Business Practice“ der Europäischen Dachorganisation. „Zentraler Punkt jedes Kodex ist es, dass er die Zusammenarbeit nicht unterbindet. Er ist zwar streng gefasst, lässt aber einen Spielraum für Augenmaß und Hausverstand“, sagt Rechtsanwältin Monika Ploier. So ist etwa der Grundsatz der Dokumentation etwas weiter gefasst, sodass sich mit der Angabe von Zweck und Gegenstand der Zusammenarbeit sowie einem schriftlichen Leistungsbericht der Mehraufwand für die Branchenmitarbeiter in Grenzen hält.

”

Der neue Kodex erfüllt höchste Standards im Gesundheitswesen.

Philipp Lindinger
Austromed

“